

Gemeindebrief

Evangelische Paulusgemeinde Bonndorf

Bonndorf - Wutach - Grafenhausen
mit allen Ortsteilen

September

Oktober - November 2025





Vakanzvertretung: Pfarrer Brunner, Wutachtal

Pfarrbüro: 79848 Bonndorf, Alpenstraße 12

Pfarramtssekretärin: Frau Eveline Wehrle - 07703/348

Sprechzeit: in der Regel Dienstag und Mittwoch von 09 - 11 Uhr

E-Mail: bonndorf@kbz.ekiba.de

Homepage: www.eki-bonndorf.de

Impressum: Pfarramt: 79848 Bonndorf, Alpenstraße 12

Redaktion: Birgit Schöler; Beiträge: Marianne Dudde, Dr. Gudrun Holm, Rotraut Neubauer, Manfred Vonier

kostenlos an alle evangelischen Haushalte, nicht benannte Bildbeiträge aus „Gemeindebrief.de“ oder von privat

Bank: Bonndorf: Sparkasse Bonndorf,

IBAN DE50 6805 1207 0000 0082 92

Kontonummer Spendenaktion: DE88 6835 0048 0001 0055 52

Ev. Verwaltungszweckverband Hochrhein

Verwendungszweck: KG Bonndorf 0912.0500.01

Liebe Leserinnen und Leser



Am 24.09.2023 verabschiedeten wir „unser“ Pfarrerehepaar Geib. **Seither sind wir zwar pfarrerlos aber nicht planlos.**

Unser Vakanzpfarrer David Brunner unterstützt uns, wo immer nötig. Sie haben an dieser Stelle stets ein Grußwort von ihm gelesen



Dieses Mal möchte ich den Platz nutzen: Die Ehrenamtlichen des Kirchengemeinderats legen sich für Sie mächtig ins Zeug, in den Bereichen Gottesdienste; Bauen und Finanzierung; Veranstaltungen und Fundraising sowie darüber hinaus... Überall stellen sie mit viel Kreativität und Engagement unter großem Zeiteinsatz vielseitige Gottesdienste und Aktionen auf die Beine.

Auf den kommenden Seiten möchte ich Ihnen die besonderen Veranstaltungen im Herbst ans Herz legen und im Mittelteil ist der Terminkalender mit allen Gottesdiensten zu finden. Auf Seite 16 finden Sie die Angebote aus unserer Gemeinde. Herzlichen Dank an alle Ehrenamtlichen, die sich hier einbringen und unserer Kirchengemeinde damit ein regelmäßiges Gemeindeleben schenken.

Ich bin sicher, es ist für Jede und Jeden etwas dabei.

„Über Geld spricht man nicht“ – wir schon - uns fehlt es nämlich und so freuen wir uns auf die Veranstaltungen anlässlich unser Fundraising Spendensammelaktionen, die Sie am Logo „Gemeinsam Stark“ erkennen. Dank vieler Menschen erhielten wir im Jahr 2024 eine überwältigende Spendensumme. Wir bitten Sie auch 2025 um Ihre Spenden beziehungsweise um Ihre Teilnahme an unseren Fundraising-Veranstaltungen und Ihren Einkauf bei unseren Aktionen.



Auch wenn immer noch kein Kran und keine Baustelle auf unsrem Kirchengelände sichtbar sind, es geht voran. In vielen Gesprächen unter großem Zeiteinsatz wird mit Architekt, Energieberater, Bauleiter, Handwerkern und Verantwortlichen im Oberkirchenrat in Karlsruhe geplant, diskutiert, Entscheidungen besprochen und getroffen ... Da hier mehrere Stellen eingebunden werden müssen, dauern Genehmigungsverfahren entsprechend länger.

Bitte stärken Sie den Kirchengemeinderätinnen und Räten den Rücken. Jede und jeder setzt sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten ein. Manche von uns sehen sie häufig im Gottesdienst - andere weniger. Gottesdienst findet aber nicht nur sonntags im Sonntags-Gottesdienst statt, sondern ist ebenso Dienst für Gott und die Gemeinde und findet auch zum Beispiel in all den Bemühungen rund um das Bauen statt. So konnte durch den unermüdlichen Einsatz von Bianca Zipfel erreicht werden, dass die Reparatur des Vordachs der Kirche aus den Gesamtmaßnahmen ausgegliedert und vorgezogen werden konnte. Damit die Kirchenbesucherinnen und Besucher im Trockenen sitzen können.



Auch bitte ich Sie zu beachten, dass die Ehrenamtlichen ihr kirchliches Ehrenamt für unsere Gemeinde neben Familienfürsorge mit kleinen Kindern, Enkeln oder mit betagten Eltern und Berufstätigkeit ausüben sowie auch das eigene Alter und gesundheitliche Einschränkungen den Alltag bestimmen. Auch Kirchengemeinderäte nur endliche Ressourcen haben und sind deshalb auf Unterstützung aus der Gemeinde angewiesen.

Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen, der seinen ganz besonderen Charme im Herbst versprüht.

Ihre Birgit Schöler, Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Wir suchen Sie:

Sie möchten sich für unsere Kirchengemeinde engagieren?
Aber nicht gleich in einem festen Amt oder zu festgelegten Zeiten?

Wir haben da was für Sie:

Wir suchen **Austräger und Austrägerinnen** für den Gemeindebrief, der 4 mal im Jahr erscheint, und bieten freie Zeiteinteilung und eine Tätigkeit an der frischen Luft.

Wir suchen jemanden für die Gestaltung und Betreuung unserer **Homepage** und bieten individuelle Arbeitszeitgestaltung - Auch für Menschen geeignet, die sich zu ungewöhnlichen Zeiten engagieren möchten.



Konfirmandenjahrgang 2025/2026

Los geht's am Mittwoch, den 24.09. um 14.30 Uhr in St. Blasien. Teilnehmen können Jugendliche, die bis zum 30.06.25 mindestens 13 Jahre alt sind oder im nächsten Schuljahr die achte (oder eine höhere) Klasse besuchen. Die Taufe ist KEINE Voraussetzung. Wenn ihr euch noch unsicher seid, ob das was für euch ist, oder ihr noch Fragen habt, meldet euch bitte bei Birgit Schöler, Pfarrerin Rudzki in St. Blasien oder Diakon Bendig in Todtmoos. Gerne könnt ihr euch 2-mal den Konfi-Treff anschauen und dann entscheiden.



Erntedank in der Pauluskirche Bonndorf für die Gesamtgemeinde Sonntag, 5. Oktober



Gottesdienst um 9.30 Uhr mit Kindergottesdienst mit Familie Gamp

sowie anschließender **Gemeindeversammlung**
zum Mittagessen **Suppenbuffet**,

außerdem **Spendenannahme** für den **Tafelladen** Bonndorf,
herbstliche Angebote und Marmeladenverkauf beim **Basar**.

Bitte beachten Sie, dass **KEIN** Erntedank-Gottesdienst in **Grafenhausen** stattfindet. Bitte kommen Sie zum Gottesdienst und der Gemeindeversammlung nach Bonndorf.



Herzliche Einladung zum Erntedank-Gottesdienst - Tafelsonntag - Suppensonntag und Gemeindeversammlung am Sonntag, 5. Oktober



Ihre Gaben für den Erntedank-Altar können Sie am Samstag, 4.10. zwischen 10 und 12 Uhr oder am Sonntag vor dem Gottesdienst in der Kirche abgeben. Die Gaben können im Anschluss an den Gottesdienst gegen eine Spende gekauft werden.

Ihre Gaben für den Tafelsonntag dürfen Sie in die bereitgestellten Körbe im Foyer der Kirche legen. Herzlichen Dank für Ihre Spenden zugunsten des Tafelladens Bonndorf.

Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr. Parallel dazu feiern die Kinder den beliebten Kindergottesdienst.

Anschließend lädt Gabriela Stock Sie alle zur **Gemeindeversammlung** ein. Im Vordergrund steht die Vorstellung der Männer und Frauen, die sich zur Wahl in den neuen Kirchengemeinderat zur Verfügung stellen. Bitte kommen Sie und zeigen Sie so Ihr Interesse an unserer Kirchengemeinde. Nur gemeinsam können wir Gemeindeleben gestalten. Für die Kinder gibt es ein Bastelangebot.



Genießen wir beim **gemeinsamen Mittagessen** die verschiedenen mitgebrachten Suppen. Hierfür freuen wir uns über **Suppenspenden**.

Die Kollekte sowie der Erlös aus dem Verkauf der Erntedank-Gaben und der Spenden für die Suppen kommt den **Hungernden in der Welt zu Gute**.

Der Erlös aus dem Basar ist für unsere Spenden-sammelaktion.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Erntedank - Sonntag.



Einladung zur Gemeindeversammlung

Kirchengemeinde Bonndorf - Grafenhausen - Wutach

am 05. Oktober nach dem Erntedank-Gottesdienst
im Gemeindesaal der Pauluskirche Bonndorf



Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht der Vorsitzenden
2. Vorstellung der Männer und Frauen, die sich zur Wahl in den neuen Kirchengemeinderat zur Verfügung stellen
3. Aussprache über Fragen, Wünsche und Anregungen

Über eine rege Teilnahme freuen wir uns!

Gabriela Stock

Vorsitzende Gemeindeversammlung



Die Wahl findet am 30. November statt.

1. Advent 2025 Zur Wahl wird es eine Einheitsliste geben.
Kirchenwahlen.de Auf dieser Liste sind alle Kandidaten und

Kandidatinnen unabhängig von ihrem Wohnort aufgeführt und sie werden von allen Gemeindegliedern unabhängig von deren Wohnort gewählt. Deshalb bitten wir die Gemeindeglieder aus Grafenhausen an der Gemeindeversammlung in Bonndorf teilzunehmen. Zum einen stellen sich dort auch die Kandidatinnen aus Grafenhausen vor und zum anderen lernen die Grafenhausener so die Kandidaten und Kandidatinnen aus Bonndorf kennen.

Bitte kommen Sie und zeigen Sie so Ihr Interesse an unserer Kirchengemeinde. Nur gemeinsam können wir Gemeindeleben gestalten.

... und zurück zu den Veranstaltungen im Oktober:

Die **Pflanzentauschbörse** im Frühjahr ist so gut bei Ihnen und noch vielen weiteren Interessierten angekommen. Im Herbst kommt neu ein Bastelangebot, ein Basar mit Herbstdeko und der Verkauf unserer köstlichen Marmelade hinzu. Wählen Sie Ihren Lieblingskuchen aus unserer großen Kuchen - Auswahl – zum Genießen vor Ort oder gerne auch zum Mitnehmen.



Pflanzentauschbörse

mit

Kreativmarkt
und Bastelangebot
für Groß und Klein



an der evang. Kirche Bonndorf

11.10.2025



von 9:00 - 12:00 Uhr



Blütenpracht, Beerenvielfalt, Zimmerpflanzen...

Haben Sie zu viel oder zu wenig?

Dann sind Sie bei uns genau richtig ☺!

Der schlaue Gärtner denkt jetzt schon ans nächste Jahr!

Sträucher, Ableger, Stauden, Zimmerpflanzen...

- miteinander tauschen oder gegen eine Spende zugunsten
der Kirchensanierung mitnehmen

Außerdem gibt es:



- Kreatives für die Herbst- und Winterdeko
- Bastelangebot mit Tontöpfen
- Kaffee und Kuchen gegen Spende
(auch gerne zum Mitnehmen)
- Marmelade



„Göttliche“ Marmelade

Haben Sie mal wieder so richtig Lust auf eine Marmelade, die noch so gut schmeckt wie früher und einfach von Hand gemacht ist?

Dann haben wir wunderbar wohlschmeckende Nachrichten für Sie ☺:



Ab Erntedank - Anfang Oktober - können Sie bei uns eine Vielfalt verschiedener, handgemachter Marmeladen erwerben:



Johannisbeere, Himbeere, Jostabeere, Mirabelle, Pflaume, Brombeere, Bio-Zitrone aus Zitronen von fair



gehandeltem Crowdfarming, Bratapfel, Pfirsich-Holunder und vielleicht noch der ein oder anderen Überraschung.



Nach dem Vorbild der kleinen Bilderbuchmaus Frederik, die im Sommer Farben und Wärme für die kalte und dunkle Jahreszeit sammelt, haben wir den Geschmack und die Sonne des Sommers aus unseren Gärten mit viel Liebe in Gläser gefüllt.

Gönnen Sie sich einen köstlichen Aufstrich auf Brötchen oder Brot und genießen Sie einen gelungenen Start in den Tag, mit dem, was unser Schöpfer uns an guten Gaben hat wachsen lassen.

Oder denken Sie schon jetzt an die leckeren Linzertorten zu Advent und Weihnachten, die mit unserer Marmelade sicher noch köstlicher werden und unterstützen Sie damit die Sanierung unserer Kirchengebäuden.



Man könnte sagen: Lassen Sie uns gegenseitig etwas Gutes tun

Unsere Marmeladen bieten wir auf den Basaren in der Kirche an: Erntedank (05.10.), Pflanzentauschbörse (11.10.), Konzertabend (12.10.) oder Kirchen-Wahlsonntag (1. Advent 30.11.) und an unserem Stand beim Bonndorfer Herbstfest (19.10.).



Rotraut Neubauer

Meisterhafte Orgelklänge himmlische Flötentöne liebervoll angerichtetes Pausencatering

Herzliche Einladung zum
Benefiz Konzert am 12.10.2025 um 18:00 Uhr
in die evangelische **Pauluskirche** in Bonndorf

Bevor uns unser **Bezirkskantor Matthias Flierl** im kommenden Jahr leider Richtung Hannover verlässt, verwöhnt er uns in Bonndorf noch einmal mit wunderbaren Klängen, die man in dieser Art selten in unserer Gemeinde genießen kann.



Herrn Flierl hat sein Studium der Kirchenmusik nach Lübeck, Toulouse und Berlin geführt, wo er 2014 den Master-Abschluss (Kirchenmusik A) erreichte.

Zu seinen Lehrern an der Orgel zählten u.a. Arvid Gast, Jan Willem Jansen, Wolfgang Seifen und Leo van Doeselaar.

Während seines Studiums nahm er auch Assistenzen am Lübecker Dom und beim Jungen Ensemble Berlin wahr.

Orgelkonzerte führten ihn zum Beispiel zum Festival „Toulouse les orgues“ und zum „Lübecker Orgelsommer“.



Dank seiner guten Beziehungen konnte Herr Flierl **Frau Däublin-Schwarz** von der Musikschule Südschwarzwald gewinnen, ihn bei diesem Konzert mit der Flöte zu begleiten.

Gönnen Sie sich ein genussvolles Erlebnis meisterlicher Klängen von Orgel und Flöte und genießen Sie in der Pause ein abwechslungsreiches Catering.

Die Spendeneinnahmen des Abends gehen zugunsten unserer Kirchen- und Pfarrhaussanierung.

Rotraut Neubauer



Verkaufsoffener Sonntag



Besuchen Sie unseren Kirchenstand mit Basar beim verkaufsoffenen Sonntag in Bonndorf am 19.10.2025 und genießen Sie Popcorn, Zuckerwatte und eigene, regionale Marmeladen in vielfältigen Sorten.



DU ermöglichst,
dass aus dem
ICH ein **WIR** wird.



1. Advent 2025
[Kirchenwahlen.de](https://www.kirchenwahlen.de)

Wir laden Sie zum **Gottesdienst**, am 30.11.2025 um 9.30 Uhr nach Bonndorf ein und freuen uns darauf, Ihnen die Konfirmanden und Konfirmandinnen

vorzustellen. Im Anschluss öffnet das **Wahlbüro**. Kommen Sie und geben Sie Ihre Stimme ab. Unser **Adventskaffee** und der **Basar** für unser Fundraising laden zum Verweilen ein.

Um 17 Uhr laden wir zu einem **adventlichen Konzert** in die Pauluskirche ein. Freuen Sie sich auf ein buntes Programm und einem anschließenden gemütlichen Zusammensein in unserem Innenhof mit Glühwein, Punsch und Zopf.

Die genauen Öffnungszeiten des Wahlbüros für Bonndorf und Grafenhausen werden noch im Mitteilungsblatt und der Zeitung veröffentlicht.



1. Advent 2025
[Kirchenwahlen.de](https://www.kirchenwahlen.de)

Wir weisen darauf hin, dass Sie im Pfarramt auch Briefwahlunterlagen beantragen können, die aber rechtzeitig zur Schließung des Wahlbüros abgegeben sein müssen.

Kalender im September

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke. Psalm 46,2

Sonntag	14.09.	9.30	Bitte beachten nur Gottesdienst Grafenhausen
Mittwoch	17.09.	8.45	Einschulung Grafenhausen
Freitag	19.09	14.30	Monatstreff in Bonndorf
Sonntag	21.9.	9.30	Gottesdienst Bonndorf
Mittwoch	24.09.	14.30 - 17.00	Konfi-Zeit in St. Blasien
Sonntag	28.09.	9.30	Nur Gottesdienst Grafenhausen bitte Uhrzeit beachten
	Kath. Kirche	10.00	Kein Gottesdienst in der Pauluskirche siehe unten
Donnerstag	25.09.	8.30	Ökumenischer Gottesdienst der 1. Klasse evang. Kirche Bonndorf

Bitte beachten Sie, dass am Sonntag, den 28.09. kein Gottesdienst in Bonndorf in der Pauluskirche stattfindet, da die **Verabschiedung von Pfarrer Schneider** zeitgleich stattfindet. Aufgrund des geschätzten ökumenischen Miteinanders laden wir herzlich ein, diesen Verabschiedungsgottesdienst um 10.00 Uhr in der katholischen Pfarrkirche zu besuchen. Zum evangelischen Gottesdienst laden wir die Gesamtgemeinde um 9.30 Uhr nach Grafenhausen ein.

Herzliche Einladung an die Schulanfänger und ihre Familien

in der katholischen Kirche Grafenhausen am Mittwoch, 17.09. um 8.45 Uhr
in der evangelischen Pauluskirche Bonndorf am Donnerstag, 25.09. um 8.30 Uhr



Kalender im Oktober

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17,21

Sonntag Erntedank Gemeinde- versammlung Tafelsonntag Suppen Essen	05.10.	9.30	Gottesdienst Bonndorf mit Kinder- gottesdienst Vorstellung der Kandidaten für die Wahl zum Kirchengemeinderat Kein Erntedank-Gottesdienst in Grafenhausen Bitte kommen Sie nach Bonndorf, siehe Seite 6
Montag	06.10.	17.00	Bibelgesprächskreis Bonndorf
Mittwoch	08.10.	14.30 - 17.00	Konfi-Zeit in St. Blasien
Donnerstag	09.10.	19.00	Taizé-Andacht Bonndorf
Samstag	11.10.	9 - 12	Pflanzentauschbörse, siehe Seite 8
Sonntag	12.10.	9.30	Gottesdienst Bonndorf
		11.00	Gottesdienst Grafenhausen
		18.00	Konzert Bezirkskantor Herrn Flierl mit Pausen-Catering siehe Seite 11
Freitag	17.10.	14.30	Monatstreff in Bonndorf 
Sonntag	19.10.	9.30	Gottesdienst Bonndorf Abendmahl
			Kirchenstand beim verkaufsoffenen Sonntag in Bonndorf mit Popcorn, Zuckerwatte und Basar
Mittwoch	22.10.	14.30 - 17.00	Konfi-Zeit in St. Blasien
Sonntag Zeitumstellung 1 Stunde zurück	26.10.	9.30	Gottesdienst Bonndorf Kirchkaffee 
		11.00	Gottesdienst Grafenhausen

Kalender im November

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. Ezechiel 34,16

Sonntag	02.11.	9.30	Gottesdienst Bonndorf
Montag	03.11.	17.00	Bibelgesprächskreis Bonndorf
Mittwoch	05.11.	14.30 - 17.00	Konfi-Zeit in St. Blasien
Sonntag	09.11.	9.30	Gottesdienst Bonndorf
		11.00	Gottesdienst Grafenhausen
Donnerstag	13.11.	19.00	Taizé-Andacht Bonndorf
Freitag	14.11.	14.30	Monatstreff in Bonndorf 
Sonntag Volkstrauer- tag	16.11.	9.00	Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche Grafenhausen
		9.30	Gottesdienst Bonndorf
		18.30	Orgelkonzert katholische Kirche anlässlich Jubiläum 175 Jahre katholische Pfarrkirche
Mittwoch Buß- und Bettag	19.11.	10.00	Schul-Gottesdienst in evangelischer Kirche Grafenhausen
		14.30 - 17.00	Konfi-Zeit in St. Blasien
		18.00	Evangelischer Gottesdienst Bonndorf mit katholischer Predigt
Sonntag Ewigkeits- sonntag	23.11.	9.30	Gottesdienst Bonndorf
		11.00	Gottesdienst Grafenhausen
WAHL- Sonntag siehe S.12 	30.11.	9.30	Gottesdienst Bonndorf , Kirchkafee und Möglichkeit zur Stimmabgabe
		Öffnung Wahllokale, weitere Informationen in der Presse und den Mitteilungsblättern folgen	
		17.00	Adventliches Konzert Pauluskirche

Herzliche Einladung zum Gemeindeleben in Bonndorf



Kindergottesdienst parallel zum Gottesdienst um 9.30 Uhr
Herzliche Einladung: 05. Oktober



ökumenischer Bibelgesprächskreis: monatlich

17 Uhr im evangelischen Gemeindesaal

Willkommen sind alle, die neugierig sind auf die Bibel.

Es gibt keine Predigt, keinen Vortrag, dafür viele Gespräche, alle können mitreden oder zuhören, wie's beliebt.
Herzlich laden wir Sie am 6. Oktober und 3. November ein.

Ökumenische Taizé-Andacht: Monatlich donnerstags um 19 Uhr im Gemeindesaal: 09. Oktober und 13. November



Monatstreff: monatlich um 14.30 Uhr im Gemeindesaal

Freuen Sie sich darauf am 19. September, 17. Oktober und 14. November



Kirchkaffee: 26. Oktober und 30. November. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein, auf eine oder auch mehrere Tassen guten Kaffees, auf

ein oder auch mehrere Gespräche und auf den Austausch von Gedanken, Ideen und was sonst noch so einfällt.

Konfirmanden-Unterricht in St. Blasien

Aufgrund unserer Vakanz findet der Konfirmandenkurs in der Kirchengemeinde St. Blasien statt.

Termine: Die Jugendlichen beachten hierzu bitte ihre Terminliste.
mittwochs alle 2 Wochen von 14.30 - 17.30 Uhr

24.09, Mittwoch: Erstes Konfi-Treffen

30.11, Sonntag Vorstellung der Konfirmanden im Gottesdienst in Bonndorf um 9.30 Uhr mit anschließendem Kirchkaffee

Liebe Gemeinde, bitte schließen Sie die Konfirmanden in Ihr Gebet mit ein.



Es bestehen noch Verbindungen zum Monatstreff in

Ühlingen: dienstags um 15 Uhr am 07.10. und 04.11. Frau Morath und Pfarrerin Illgner laden interessierte Seniorinnen und Senioren zu Kaffee und Kuchen, geistlichen Impuls und anregenden Gespräche ein.



Namen der Bibel, die keiner mehr kennt

von Mai Dudde

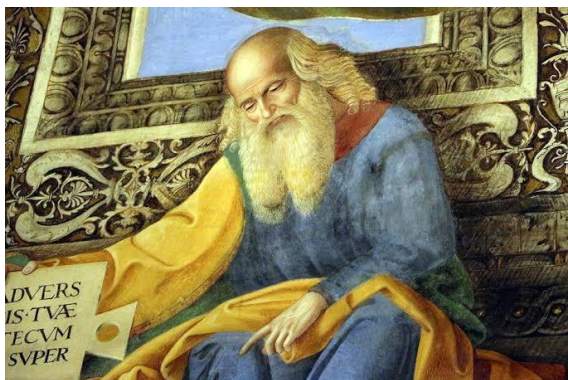
Haben Sie sie noch gelernt in der Schule, die Namen der sogenannten „kleinen Propheten“? Namen wie „Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephania, Haggai, Sacharja, Maleachi“? In jedem Religionsunterricht in den Nachkriegsjahren wurden sie gepaukt, gesungen und herunter geleiert. Aber wer waren diese Menschen überhaupt? Von den wenigsten hatten wir vorher und geschweige denn nachher wieder gehört. Jona, ja den kannten wir - das war doch der mit dem Walfisch? Selbst in den sonntäglichen Predigttexten hört man so gut wie nie von ihnen. Aber sie waren offensichtlich so bemerkenswert und wichtig, dass sie es in die Bibel geschafft haben.

Über manche wissen wir sehr wenig, Was waren das für Menschen? Ich nehme an, dass es den meisten so ging wie Jona. Oder Jeremia. Um dieses Amt haben sich die wenigsten bemüht, geschweige denn gerissen. Sie fanden Ausreden und machten sich selbst schlecht. Jona, und nicht nur er, stritt erbittert mit Gott. Nein, Wer will denn schon einem Haufen verkommener Sünder, angriffslustigen Nachbarn oder seinen eigenen erbosten Nächsten die Meinung sagen? Das weckt die Wut der Angesprochenen und kann sogar gefährlich werden. Nein, ich bin doch so schwach, ich kann nicht gut reden, finde doch einen besseren.

Vom ersten der sog. „Kleinen Propheten“ wissen wir nichts Persönliches. Das Buch Obadja ist das kürzeste aller Prophetenbücher. Wesentliche Teile sind unter dem unmittelbaren Eindruck der Eroberung und Zerstörung Jerusalems im Jahre 587 entstanden. Es ist schwierig, ein Bild von diesen Menschen zu bekommen, denn ihre erhaltenen Texte sind teils recht kurz. Bei Obadja verrät uns der Name ein wenig über seine Haltung. Obadja bedeutet „Verehrer oder Diener des Herrn“. Es scheint, dass die Eltern von Obadja fromm waren, vielleicht wollten sie sich schon

früh der Nähe ihres Sohnes zu Gott versichern. Auf jeden Fall scheint er seinen Namen ernst genommen zu haben. Die Stimme Gottes kommt nur zu denen, die sie hören wollen; zu denen, die aufmerksam und sensibel sind. Obadja lebte zu Beginn des 6. Jahrhunderts vor Christus. Schon vor langer Zeit war Juda mit dem Nachbarland Edom im Südosten des heutigen Israel verfeindet, als die Babylonier in den Jahren 587/86 das Land angriffen und den Tempel zerstörten. Es war eine furchtbare Zeit für die Judäer und in ihrem Elend machten sie den Edomiter für mögliche Beteiligung oder zumindest für ihre Gleichgültigkeit Vorwürfe. Jedenfalls fassten die Judäer deren Desinteresse als Verrat auf. Umso mehr als die Edomiter als Nachkommen Esau's galten, also als Bruder ihres Stammvaters Jakob. Familienstreitigkeiten also, die sich bekanntermaßen als die schlimmsten herausstellen.

Ohne große Einleitung bricht die Botschaft Gottes aus Obadja heraus: „Wohlauf, lasst uns gegen Edom streiten!“ und am Schluss dieses Abschnittes:“ Auch deine Starken sollen verzagen, auf dass alle auf dem Gebirge Esau ausgerottet werden durch Morden.“ Seine Rede ist oft als



wütender Hassausbruch verstanden worden. Er verkehrt sein Entsetzen und seine Erschütterung über seine Erfahrungen in glühenden Hass. Babylon wurde von da an zum Symbol für eine Welt, die im Gegensatz zu Gottes Willen handelte. Aber Obadja hielt seine Wut nicht durch. Wie andere Propheten weiß er, dass die, die sich Gott zuwenden und seinen Willen tun, von ihm erlöst werden. Am Ende ist seine Rede nicht Verdammung, sondern Hoffnung. Es ist gut, dass er das am Ende seiner Rede deutlich zum Ausdruck bringt, es ist wie ein Aufatmen.

Damaris (Apostelgeschichte 17, 16-34) von Manfred Vonier

„Wo bist du bloß den ganzen Tag gewesen, Damaris“, fragte mich meine Mutter, etwas ungehalten, weil ich vergessen hatte, ihr Bescheid zu sagen, wann ich zurückkäme.

„Einkaufen natürlich, auf dem Markt.“

„So lange?“

„Es war halt wieder einiges los auf dem Markt, ich hab ganz vergessen, wie spät es geworden war.“

„So, so“, meinte meine Mutter etwas mürrisch und runzelte die Stirn.

„Und?“

„Was und?“, patzte ich zurück.

Ich hatte heute für mich ganz persönlich etwas sehr Wichtiges erlebt und eigentlich wollte ich damit noch nicht herausrücken. Doch gerade weil es mich so sehr bewegte, konnte ich plötzlich nicht mehr an mich halten und es sprudelte nur so aus mir heraus:

„Du kennst doch unsere sogenannten Philosophen, diese jungen Männer, die den ganzen Tag nichts anderes zu tun haben als auf dem Markt herumzustehen und zu diskutieren und mit ihren vermeintlichen Erkenntnissen anzugeben.

Sie bilden sich ein, was Rechtes zu wissen und wissen in Wirklichkeit doch nichts, nichts wirklich Wichtiges, nichts Eigenes, nichts wirklich selbst Erfahrenes. Und dauernd wollen sie etwas Neues hören. Manchmal bleibe ich ein wenig stehen und höre zu, neugierig wie ich bin, und – amüsiere mich. Frauen können sie ja nicht leiden, Frauen hätten keine Seele und auch keinen Verstand, behaupten sie.

„Ja, ja, das kenn ich von deinem Bruder, der hat auch immer solche Sprüche auf Lager“, unterbrach mich meine Mutter, sichtlich verärgert.

Und als ich noch so unschlüssig dastand und überlegte, ob ich gehen oder bleiben sollte, kamen da wie aus dem Nichts zwei Männer daher, sie wirkten irgendwie fremd, so als ob sie nicht hierhergehörten, so als ob sie zum ersten Mal in unserer Stadt wären.

„Hol mal eine Apfelsinenkiste, Tim“, sagte der bärtige, etwas kurzsichtige Ältere zu dem sehr schüchternen, etwas still und ängstlich aussehenden Jüngeren. Wie blass der war, als ob er ein Magenleiden hätte.

Der Jüngere war vielleicht so alt wie ich, ich fand ihn trotz seiner Schüchternheit oder gerade deswegen so richtig zum Vernaschen.

„Damaris“, rief halb vorwurfsvoll, halb belustigt augenzwinkernd meine Mutter.

Auf einmal stand der Ältere, den Tim mit Paulus anredete, auf der Apfelsinenkiste, er schaute irgendwie grimmig drein, es schüttelte ihn geradezu, aber schließlich fing er an zu reden, einfach so, ungefragt, mitten auf dem Markt, und die Leute blieben stehen und wandten sich ihm zu.

Zunächst verstand ich nicht viel von dem, was der Fremde sagte. Unsere Möchte-gern-Philosophen waren gespalten, die einen brummen: „Was will denn dieser Schwätzer?“, die andern: „Er scheint fremde Gottheiten zu verkünden!“

Sie hatten offenkundig auch nicht mehr verstanden als ich.

Ich fand, der Alte machte das ganz geschickt, zuerst schmeichelte er uns sogar: „Wir sind durch die Stadt gegangen und haben bemerkt, wie so sehr gottesfürchtig ihr Athener seid. Ich bin ja im Römischen Reich schon weit herumgekommen, aber so viele Götterbilder wie bei euch habe ich noch nirgends gesehen.“

Ich hatte den Eindruck, der nimmt unsere Kunstwerke noch so richtig ernst, als wären sie lebendig.

Der hat noch gar nicht kapiert, dass wir jungen Leute diese Machwerke nur der Form halber gelten lassen, Göttinnen mit der richtigen Oberweite und der schlanken Taille, Götter, wohl proportioniert, athletisch, ohne Bauchansatz, aber mit Sehnen und Muskeln, einfach stark.

Dies schien aber die Beiden gar nicht zu interessieren.

„Beim Stadtrundgang haben wir einen Altar entdeckt mit der Inschrift: Dem unbekanntem Gott.“

Aha, dachte ich, das fädelt er ja gut ein, da riech ich schon den Braten, da hat er nun einen Platzhalter gefunden für einen neuen Gott, eine Göttin gar, ich hatte nämlich den Namen „Anastasis“ aufgeschnappt.

„Anastasis“, dachte ich, ein schöner, aparter Name für eine Göttin, mal was anderes, nicht Artemis oder Athene, nicht Eos die Morgen-

röte, sondern „Anastasis“ die Auferstehung, wie schön.

Unsere Wichtigtuer-Philosophen machte das auch neugierig und so nahmen sie kurzentschlossen die Beiden mit zu einer etwas ruhigeren Ecke auf dem Areopag. „Vergiss die Apfelsinenkiste nicht“, rief der Ältere dem Jüngeren zu, der aber, übereifrig wie er war, sie längst gepackt hatte und mitschleppte.

Paulus, auf dem Areopag angekommen, redete sich nun in Fahrt: „Ihr betet zu einem unbekanntem Gott. Ich kann ihn euch bekannt machen. Der unbekanntete Gott ist der, der die ganze Welt, den ganzen Kosmos geschaffen hat und doch zum Greifen nahe ist. ‘In ihm leben, weben und sind wir’. Wie euer Dichter Aratus gesagt hat.“

Diesen schönen Satz, ich muss es gestehen, kannte ich bisher noch gar nicht. „*In ihm leben, weben und sind wir.*“ Aber seit heute hat er sich mir tief eingepägt und ich werde ihn sicher nie mehr vergessen: „**In ihm leben, weben und sind wir.**“

Und plötzlich kamen mir Erlebnisse in den Sinn, neulich, als ich mit der Kutsche fast in den Graben gefahren wäre, hatte ich ganz stark das Gefühl, dass mich jemand hält, auffängt, schützt, bewahrt.

Oder neulich, als ich im Garten lag und die Dattel- und Feigenbäume blühen sah und an die herrlichen Früchte dachte, da hätte ich die ganze Welt umarmen können, „danke, Gott“, stammelte ich und war so richtig glücklich.

Als ich noch so nachsann, welches Echo dieser Satz ihn mir ausgelöst hatte, da hörte ich wie durch einen Schleier die brüchige, schon etwas heisere Stimme des Alten: „*Dieser Gott wohnt nicht in Tempeln und will auch nicht abgebildet werden.*“

„*Nicht in Tempeln.*“ Ja, klar, das leuchtete mir ein, sonst wäre er ja begrenzt und festgelegt. Er muss, um helfen zu können, aber jederzeit erreichbar sein. „*In ihm leben, weben und sind wir.*“

„Gott ist da“, „Gott lässt sich finden.“ Das ließ mich nicht mehr los. Plötzlich meinte ich eine Stimme zu hören: Das ist es, was du schon immer gesucht hast. Genau das hast du schon immer gesucht. Genau das.

Und dieser Tim stand so lieb da, nickte immer ganz ernst und hingebungsvoll zu den Worten seines Meisters und strahlte so

verschämt vor sich hin.

Und dann hob der Alte die Stimme und appellierte: „Leute denkt um. Denkt neu. Denkt anders. Ihr seid auf dem Holzweg, wenn ihr meint, Götterbilder verehren zu müssen, sie sind nichtig, sie sind tot, ich sag euch, es gibt einen, den hat Gott auferweckt, er lebt: Jesus Christus“.

Au Backe, das saß! Einige regten sich auf, andere spotteten, die meisten konnten nicht viel damit anfangen, wollten ihn ein andermal hören, wahrscheinlich am Sankt-Nimmerleins-Tag.

Manche hätten diesem Paulus wie damals unserm Sokrates am liebsten den Prozess gemacht.

Dann sprach er noch von einem Richter, dem wir Rechenschaft schuldig wären, da wollte er wohl zeigen, wie ernst und dringlich es ist, diesen neuen Weg einzuschlagen.

Das hätte er sich sparen können, mich hatte seine Rede auch ohne den Hinweis auf das Gericht gepackt. Ich fand es einfach aufregend, dass ein so großer Gott, der den ganzen Kosmos geschaffen hat, auch für mich da ist.

Kess, wie ich bin, du kennst mich ja, hab ich diesen Tim dann gefragt, ob er gelegentlich auch mal eine solche Rede halten würde.

Da hat er mich ganz ernst und durchdringend angeschaut und mich in ein Haus eingeladen, wo sich Anhänger der neuen Lehre treffen.“

Meine Mutter hatte längst mit Bügeln aufgehört. Sie hatte still und immer aufmerksamer zugehört, mich aber zum Schluss hin nicht mehr unterbrochen, selbst dann nicht, als ich selbst eine Pause einlegte und ins Träumen oder Grübeln kam.

Als sie merkte, dass mein Redefluss langsam versickerte, mischte sie sich ein: „Und Frauen dürfen da auch dazu“, fragte sie skeptisch

„Das hab ich Tim auch gefragt, doch Tim meinte, vor Gott wären Frauen und Männer gleich viel wert, und ich könne ganz ungeniert mal kommen, ich wäre nicht die einzige Frau. Ich könnte mich dort gut mit meinen Fragen einbringen. Und Tim sagte...“

„Na, na“, schmunzelte meine Mutter, „dieser Tim scheint dir ja tüchtig den Kopf verdreht zu haben.“ Und etwas belustigt, augenzwinkernd verließ sie den Raum und ließ mich mit meinen Gedanken allein.

Frauen der Bibel

Esther

Mut zwischen Macht und Gefahr Und was sie uns über das
Frauenbild der Bibel verrät von Gudrun Holm

In der Bibel begegnen uns viele beeindruckende Frauen. Eine der bekanntesten ist sicherlich Esther, eine junge Jüdin, die Königin von Persien wird und mit kluger Entschlossenheit ihr Volk vor dem Untergang bewahrt. Ihre Geschichte ist nicht nur spannend wie ein Roman, sondern zeigt auch, wie sich das Bild der Frauen in der biblischen Erzählung verändert hat. Auch ist ihre Geschichte hochaktuell: Es geht um Identität, Zivilcourage und Gottvertrauen in schwierigen Zeiten.

Vom Sündenfall zur Verantwortung: Ein Blick zurück auf Eva.

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs habe ich mich mit Eva beschäftigt, der ersten Frau der Bibel. Ihre Geschichte ist eng mit der Vorstellung des Sündenfalls verbunden. Über Jahrhunderte hinweg wurde Eva als Ursache allen Übels angesehen. Sie wurde zur Projektionsfläche für Schwäche, Verführung und Schuld und daraus wurde häufig ein patriarchales Weltbild abgeleitet: Männer führen, Frauen folgen.

Doch die Bibel selbst gibt Anlass, dieses Bild zu hinterfragen. Denn sie zeigt auch ganz andere Frauen - mutige, starke, weise. Esther ist eine von ihnen. Und mit ihr beginnt eine neue Sicht auf weibliche Verantwortung und Stärke.

Vom Waisenmädchen zur Königin

Die Geschichte Esthers spielt im 5. Jahrhundert v. Chr. im persischen Reich. Sie wächst als jüdisches Waisenmädchen bei ihrem Cousin Mordechai auf, der auch ihr Vormund ist. Ihre Herkunft verbirgt sie zunächst, denn Juden sind hier eine Minderheit im Exil. Als König Xerxes (Achaschwerosch) eine neue Königin sucht, wird Esther, schön, klug und gottesfürchtig, in seinen Harem gebracht und schließlich zur Königin gekrönt.

Doch ihr Leben im Palast ist nicht sorgenfrei. Im Hintergrund plant Haman, ein hoher Beamter des Königs, die Vernichtung aller Juden im Reich aus Wut über Mordechai, der sich ihm nicht unterwerfen will. Der Erlass ist bereits unterzeichnet und das Datum der Massentötung der Juden steht bereits fest. Mordechai wendet sich an Esther, denn nur sie kann das Unheil noch abwenden. Doch das ist gefährlich: Wer ungerufen vor den König tritt, riskiert sein Leben. Wochenlang hatte Xerxes Esther nicht mehr zu sich gerufen – ein schlechtes



Zeichen. Doch Esther ringt mit sich. Sie ist keine Heldin im klassischen Sinne. Sie zögert. Dann jedoch lässt sie das Volk drei Tage fasten und beten genau wie sie selbst und trifft eine Entscheidung, die ihr Leben verändern wird. Sie geht. Mutig. Entschlossen. Und in vollem Vertrauen auf Gott.

Komme ich um, so komme ich um (Esther 4,16)

Mit diesen Worten zeigt Esther eine Haltung, die uns heute noch tief berühren kann. Sie handelt mutig, aber nicht kopflos. Sie bereitet sich vor, sucht Gottes Nähe, wägt ab und stellt sich dann ihrer Aufgabe. Esther tritt schließlich vor den König. Statt sofort ihr Anliegen vorzubringen, lädt sie ihn und Haman zu einem Festmahl ein. Erst beim zweiten Mahl offenbart sie ihre jüdische Herkunft und deckt Hamans Plan auf. Der König reagiert empört, Haman wird entmachtet und das Volk der Juden wird gerettet. Aus dem geplanten Tag des Untergangs wird ein Freudenfest: Purim, ein jüdisches Fest, das bis heute gefeiert wird.

Was für ein Unterschied zu Eva, deren Handlung als Auslöser des Sündenfalls gedeutet wurde!

Während Eva traditionell als passiv-verführbar galt, zeigt Esther: Frauen in der Bibel sind nicht bloß Nebenfiguren. Sie sind aktive Gestalterinnen. Esther spricht für ihr Volk, sie plant, sie handelt und sie nimmt die Konsequenzen bewusst in Kauf.



Diese Wandlung im Frauenbild hat viele Ursachen: Die Lebensumstände des Volkes Israel veränderten sich. Im babylonischen Exil und in der persischen Diaspora waren es oft Frauen, die Glauben und Identität bewahrten. Ihre Rolle im Glaubensleben wurde zunehmend anerkannt. Die biblischen Texte selbst spiegeln diesen Wandel wider. Manchmal still, manchmal laut.

Was können wir von Esther lernen?

Es braucht nicht immer Kraft und Lautstärke. Es braucht Weisheit, Mut und den festen Glauben, dass Gott gerade in schwierigen Momenten durch Menschen wirkt, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Vielleicht brauchen auch wir manchmal Esthers Geist. In unserer Welt, in der Ausgrenzung, Unrecht und Angst herrschen und Angst geschürt wird, braucht es Menschen, die nicht wegsehen, Menschen, die wie Esther erkennen: Vielleicht bin ich gerade deshalb hier an diesem Ort, in dieser Zeit. Egal, ob wir viel Einfluss haben oder wenig: Mut beginnt oft leise. Und verändert die Geschichte.

Gudrun Holm

Volkstrauertag 16. November



Gedenkstein beim
Friedhof Grafenhausen



Gedenktafeln in der
Kirche St. Peter und
Paul Bonndorf

1. Weltkrieg:
ca. 17 Millionen
Kriegsopfer

2. Weltkrieg:
über 50
Millionen
Kriegsopfer

Diese Kriege scheinen so weit weg zu sein und schon so lange her ...

und dennoch ist es auch heute wichtig, der Opfer von Krieg, Terror und Gewaltherrschaft zu gedenken - denn gestorben wird auch heute noch ... und immer noch mitten in Europa. Und so gedenken auch weltweit Deutsche Botschaften und Auslandsgemeinschaften gemeinsam mit ihren internationalen Partnern an die Kriegstoten und Opfer von Verbrechen gegen die Menschheit.



Wir laden herzlich ein:
zum **ökumenischen Gottesdienst** und
der anschließenden Gedenkfeier
9.00 Uhr in der katholischen
St. Fides Kirche Grafenhausen

**09.30 Uhr evangelischer
Gottesdienst** in der
Pauluskirche Bonndorf



Buß- und Betttag am 19. November



Buß- und Betttag 19.11.2025
www.busstag.de

Eine Initiative der
Evangelischen Kirche

Herzliche Einladung

Schülergottesdienst:

10.00 Uhr in der **evangelischen Kirche Grafenhausen**

Gottesdienst:

18.00 Uhr in der Pauluskirche Bonndorf mit Predigt vom
katholischen Kollegen

Auszug aus Gedanken von Gabriele Trapp, Referat Frauen
Männer Gender, Diözösanstelle Hochrhein

„Hallo Anna.“ Wer den Namen eines anderen Menschen ausspricht, zeigt damit, dass sie/er diese Person als eine wieder erkennt, die ihr/ihm aus der Vergangenheit bekannt ist. Wer eine andere Person beim Namen nennt, erinnert sich und begegnet ihr. Das gilt auch für die Nennung eines Gottes-Namens. Im Buch Exodus offenbart sich Gott dem Mose als „Ich bin da. Das ist mein Name für immer, und so wird man mich nennen in allen Generationen.“ (Ex 3,15) [...] Die Bibel kennt vielfältige Namen und Bilder für Gott, auch weibliche. [...] Schöpfer*in, Mutter, Ewige, Urgrund Lebendige, Hilfe, Ort allen Glücks, Quelle, Weisheit, Lebensgeheimnis, Freund*in, Geliebte*r, zeitlose Ewigkeit, rufende Stimme, Lebensmelodie [...]“

Und welchen Namen würden Sie Gott geben?

Ewigkeitssonntag, 23. November 2025

Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen

9.30 Uhr Gottesdienst in Bonndorf

11.00 Uhr Gottesdienst in Grafenhausen

Zum Ewigkeitssonntag

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr mit dem Andenken an die Gestorbenen. Wem es gelingt, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Texten zur Lebenshilfe aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Im Apostolischen Glaubensbekenntnis, einem der ältesten christlichen Glaubenstexte, bekennen Christen ihren Glauben an "die **Auferstehung** der Toten und das ewige Leben".

Es werden die Namen der Verstorbenen verlesen. In den Fürbitten beten wir für die Verstorbenen und ihre Angehörigen.

Der Name Ewigkeitssonntag weist darauf hin, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist. Es bleibt also nicht die Trauer, sondern die Hoffnung.

Herr, mein Gott, Deine Ewigkeit umgibt mich wie ein unsichtbarer Mantel in allen Stürmen der Zeit.

Meine innere Kraft und Vertrauen sind oft erschöpft, aber du umhüllst mich mit Wärme und Licht.

Herr, mein Gott, ich danke Dir und lobe Dich, denn am Ende wirst Du alles Leiden verwandeln in Freude. Am Ende wirst Du abwischen alle Tränen von meinen Augen.

Am Ende schenkst Du mir ein neues Leben bei Dir